

# Volkswacht

für Schlesien

mit den wöchentlichen Beilagen: „Unterhaltung“, „Sozialistische Literatur-Rundschau“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sportbewegung“ u. der monatlichen Beilage „Für die Arbeiter-Jugend“

Bezugspreis: Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 mal in der Woche...  
2,00 Goldmark

Organ für die werktätige Bevölkerung  
Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2  
Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle Ring 1206, Redaktion Ring 3141  
Postfach-Konto: Postfach-Amt Breslau Nr. 5852

Anzeigenpreis: Je Zeilemeter für gewöhnliche Anzeigen...  
70 Pf. Stellenangebote 10 Pf. Familienangelegenheiten, Stellenangelegenheiten, Besondere Beschlüsse und Wohnungsangelegenheiten 7 Pf. Kleine Anzeigen...  
Wort 3 Pf., das selbe Wort 4 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis spätestens 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition...  
Platzrate 4/6 oder in den Zweigstellen abgegeben werden.

## Was will der Kanzler?

### Mit oder ohne Luther?

Reichskanzler Luther, der bei der „Schlesischen Zeitung“ so großes Vertrauen genießt, daß sie um seiner Unterschrift willen Locarno eventuell doch noch schließen will, hat auch auf der Linken einen Fürsprecher gefunden. Im „Berliner Tageblatt“ steht sich der Chefredakteur Theodor Wolff dafür ein, daß die Mittel- und Linksparteien Reichstagsauflösung und Annahme von Locarno durch besseres Parlament nicht gegen, sondern mit Luther durchsetzen. Das sei sowohl gegenüber dem Ausland als auch gegenüber dem deutschen Wähler. Der jetzige Reichskanzler könne schließlich auch von der Reichspresse, die ihn bisher deckte, nicht ohne weiteres als Landesverräter verleumdet werden und auch seine Stellung beim Reichspräsidenten könne dem Kampf für Locarno günstig sein.

Unser Vertrauen zu Herrn Luther ist erheblich geringer als das von Herrn Theodor Wolff. Wir zweifeln nach Luthers bisherigem Verhalten sehr, ob er die auch vom „Berliner Tageblatt“ für notwendig gehaltene Reichstagsauflösung überhaupt will. Uns Finanzen- und Wirtschaftspolitiker im Innern ist aus Luther übrigens auf keinen Fall mehr als Verbündeter denkbar. Verbleiben Luthers bedeutet also Verzicht auf eine Koalition mit der Sozialdemokratie auch nach Neuwahlen und würde wohl selbst im Fall der vom „Berliner Tageblatt“ erhofften Linksumstellung des Kanzlers höchstens eine mittelparteiliche Regierung ermöglichen, die nach französischem Muster unter sehr genauen Bedingungen von der Sozialdemokratie fallweise parlamentarische Unterstützung erbitten müßte.

### Schieles „freudiges Ja“

Das „Berliner Tageblatt“ erzählt in seiner Montag-Abendausgabe folgende interessante Geschichte:

„Der deutschnationale Innenminister Schiele wurde in der entscheidenden Kabinettsitzung vom 22. Oktober gefragt, ob er das Werk von Locarno billige. Darauf antwortete er etwa mit folgenden Worten: Wenn ich gefragt werde, ob ich das Werk von Locarno billige, so antworte ich mit einem lauten freudigen „Ja“. — Als der Reichspräsident von Hindenburg die Kabinettsitzung schloß, bemerkte er, es sei für ihn die größte Freude, daß im Kabinett völlige Einmütigkeit bestehe.“

Wenn wir richtig unterrichtet sind, ist die Veröffentlichung dieser reizenden Geschichte auf Herrn Luther selbst zurückzuführen. Sie erzählt damit ganz besonderen Wert!

Durch W. A. läßt Schiele diese Äußerung zwar als unrichtig erklären, aber in einer Form, die eigentlich mehr eine Bestätigung ist, da er nämlich nachdrücklich ausdrücklich erklärt, angegeben, was er positiv gesagt hat.

### Die Militärkontrolle wird abgebaut.

Der Heuter-Berliner in Köln meldet: Die Fortschritte in der deutschen Abrüstung dauern in einer Weise an, die die internationalisierte Militärkontrollkommission befriedigt. Die Untersuchungen der Kommission werden wie folgt durchgeführt: Frankreich (Frankreich) am 13. November, Dänemark und Breslau (Großbritannien) am 1. Dezember.

Generalmajor Wernicke, der Chef der britischen Abteilung der Kontrollkommission, ist am Sonntag nach Paris gefahren, um den Vizepräsidenten über den Fortschritt der Materialprüfung bei Krupp zu berichten. Diese werden, wie verlautet, mit genügender Schnelligkeit ausgeführt, um zu der Erwartung zu berechtigen, daß sie zum vorgeschriebenen Datum, den 20. Dezember, beendet sein werden.

### Gegnerische Flugblätter

werden gegenwärtig in Schlesien wieder kräftig verbreitet. Obenwollende richten sie sich alle gegen die Sozialdemokratie, deren Arbeit den Reaktionen offenbar Angst macht. Ebenso befrachtet man mit Flugblättern, daß sie täglich nichts gegen uns vorbringen können. Aber deswegen greifen die Reaktionen zum größten Schwindel und verdienen wenigstens ein wenig Lob der Kampfbewegung.

„Das alte Volksgesetz im Kampf“ nennt der Landbund eine neue Waffenschrift dieses Flugblattes. — Die Sozialdemokraten und Unabhängigen, die gegen die Sozialisten kämpfen, werden der Sozialisten werden, so erklärt er, mit den Werten empfinden, die die Sozialisten haben. Darauf ist zu antworten, daß die organisierten Arbeiter, die den Kampf führen, wenn von Landbunden ihre Reaktionen, denen sie freiwillig anhängen, und deren Meinung sie nicht anerkennen, als „Kritik“ bezeichnet werden.

Den „Nagen“ der Jölle spüren die Frauen schon an den steigenden Preisen z. B. für Fleisch, das ja besonders hohe Mindestpreise bekommen hat. Wenn gar behauptet wird, Jölle schätzen gegen Arbeitslosigkeit durch Fernhaltung fremder Waren, so weiß jeder Arbeiter, daß so nur der innere Markt vor niedrigen Preisen „geschützt“ wird, daß aber gerade unsere Industrie auf „Ausfuhr“ angewiesen ist, die durch gegenseitige Zollabschließung der Staaten — und deutsche Zollabschließung fordert immer auch die des Auslandes heraus — nur geschädigt wird. Ja, wir sind deutsche Volksgenossen im Käfig, nämlich im Zollkäfig der Zölle und Schutzzölle. Deshalb wollen wir diesen Käfig sprengen und dafür unsere Organisationskraft noch fester hämmern!

„Im Banne des Welt-Walpen“ malt ein politisches Flugblatt die nackte Germania-Jungfrau, wobei der „Walp“ als Jude recht eckhaft gezeichnet wird. Beweis: Weber, Kautzer, Barmat hätten große Kredite von der Staatsbank bekommen, als andere Leute keine bekamen. Nun: Weber ist kein Jude, Kautzer, der ein wirklicher Offizier ist, wurde von hohen Militärs höchst arifischen Gehalts empfohlen, und Kautzer ist nur auf politische Verbindungen der Rechten, wie er z. B. auch in Breslau den deutschnationalen Stadtverordnetenwahlkreises Friedrich als Anwalt für sich arbeiten ließ. Aber Barmat, der Jude und Freund mehrerer Sozialdemokraten ist? Nun, wir haben im Fall Barmat bekanntlich selbst die Freigabe der Staatsbank durch arifische Beamte aus königlicher Zeit unter einem rechtsprechenden Minister) nicht für einwandfrei gehalten. Aber die Wölfe haben sich gar nicht an diese Dinge, sondern wärmten einen Schwindel auf, der über Barmats Beziehungen zur S.M.D., dem Zentrum und — als Dank für Verleumdungen — auch zu den Kommunisten verheerend und im Inneren durch die Arbeit der Rechten anerkannt wurde. (Überhaupt als Privatsekretär Barmats, das Reichsamt eine Gründung von Barmat, der Partei-vorsitzende Otto Wels Duzend oder (!) Tausendmal von Barmat — all das haben die Abgeordneten der Reichsparteien als unbewiesen und unwahr anerkannt, die politischen Bauernfänger aber gegen damit trotzdem weiter hantieren! Es muß schädel um eine Sache stehen, die von solchen abgetriebenen Schwindel und persönlicher Verleumdung leben muß!

Unsere Freunde aber sollten die Leser dieser Flugblätter überall darauf hinweisen, daß sie es nicht nötig haben, sich mit solchen Schmutzgeboten vor den Reichen derer wegzudrängen zu lassen, die für die Besserung des Loses aller Arbeiter kämpfen: nun erst recht gegen Zöllner, Vöndrud und die politischen Borrechte der Leute des alten Regimes, die mit solchen Methoden ihre Schäfchen wieder ins Trockene bringen wollen.

### Schwenkung der russischen Außenpolitik?

Die Moskauer bolschewistische „Pravda“, die noch vor wenigen Wochen härteste Drohungen Rabels für den Fall der Annahme von Locarno drückte (zum Beispiel praktische Nichtdurchführung des deutsch-russischen Wirtschaftsvertrages kündigte), bringt in den letzten in Deutschland eingetroffenen Nummern ganz andere Töne, nachdem Locarno Tatsache geworden ist. Im Rahmen des Locarno-Vertrages sei auch Platz für eine Verständigung zwischen Sowjetrußland und jedem der Unterzeichner von Locarno. Ohne Rußlands Zustimmung sei das Friedenswerk eine Utopie, aber die Differenzen zwischen dem Sowjetstaat und den Ländern, auf die es ankam, müßten beseitigt werden. Sogar für den Eintritt Rußlands in der Völkerbund und damit das Zentralorgan der russischen Kommunisten bereits Bedingungen (Behandlung des Sowjetstaates als gleichberechtigte Macht).

Da die Entscheidungen der russischen Politik hinter verschlossenen Türen von Beamtenbüros gefällt werden, läßt es schwer sagen, ob diese Äußerungen nur wirklich die neuen Richtlinien der russischen Außenpolitik bilden werden. Wenn sie aber nicht mindestens einläufige Fürsprecher in den hohen Moskauer Kreisen hätten, würden sie kaum so deutlich in dem Zentralorgan der russischen Kommunisten zum Ausdruck kommen. Die deutsche Zustimmung zu Locarno scheint also das Verhältnis zu Rußland nicht nur nicht verschlechtert, sondern sogar durch Förderung der Brunnstille in Moskau entscheidend verbessert zu haben.

Moskau, 30. Oktober. (Deutschbericht.) Dem Jahrestag der de-jure-Anerkennung der Sowjetregierung durch Frankreich widmen die „Sowjetische“ einen offiziellen Artikel, der dem Wunsch nach möglichst schneller Regulierung der russisch-französischen Beziehungen Ausdruck gibt. Auch erfolglos der de-jure-Anerkennung habe Frankreich die notwendigen weiteren Schritte zur endgültigen Befestigung eines guten Verhältnisses immer wieder verzögert. Die Sowjetregierung trage davon keine Schuld, habe vielmehr immer wieder ihre Bereitwilligkeit zu den Unterhandlungen erklärt, die sich zur Herstellung verlässlicher Freundschaft als notwendig erkannte.

Der sozialdemokratische Berliner Arbeiter-Kongress...  
Karl Braun hat...  
und es wird dies...  
wenn sie in der...  
offenen Kampf in einer...  
Kampfbewegung...

### Sozialdemokratie und Dolchstoßprozess

Aus München wird uns geschrieben:

Der Verlauf der zweiten Woche des Dolchstoßprozesses hat bewirkt, daß die Münchener Rechtsprelle die Herzen verloren hat. Die Partei Coghmann mühte unter dem Eindruck der Zeugenaussagen zugeben, daß der Vormurf des Landesverrats die ehemaligen Mehrheitssozialisten überhaupt nicht treffen könne; dies hat die Ausnutzung der Dolchstoßlegende gegen Sozialdemokratie und Republik unmöglich gemacht. Die bisherigen Nutznießer dieser Lüge suchen nun verzweifelt nach Mitteln, um den Verlust der für sie so kostbaren Waffe noch irgendwie zu verhindern, oder wenn dies nicht gelingt, ihn wettzumachen.

Einen gewissen taktischen Ausgleich für die Wiedererhebung der Dolchstoßklage würde anscheinend ein Teil der Rechtsblätter darin sehen, wenn ein neuer Akt innerhalb der Sozialdemokratischen Partei entstände. Deshalb versuchen sie, die früheren Unabhängigen und die früheren Mehrheitssozialisten gegeneinander auszuspielen. In dem Prozeß müßten die Gegenläufe, die während des Krieges zwischen Unabhängigen und Mehrheitssozialisten entstanden sind, ausführlich erörtert werden. Die ehemaligen Führer der Mehrheitspartei, die als Zeugen vernommen wurden, müßten den von ihnen eingenommenen Standpunkt erklären und vertreten. Aber sie haben sorgfältig vermieden, sich auf Kosten der Unabhängigen als große Patrioten und diese als infame Landesverräter hinzustellen. Auch Genosse Nasse hat es verstanden, der Haltung jener Sozialisten gerecht zu werden, die während des Krieges die Kriegskredite ablehnten. Er hat dargelegt, daß diese Ablehnung nicht einer grundsätzlichen Gegnerschaft gegen den Gedanken der Landesverteidigung entsprang, sondern nur einer allzu günstigen Auffassung von der Lage Deutschlands, die jene Genossen dahin führte, zu glauben, daß beim Ausgang des Krieges nur deutsche Annexionen in Betracht kämen und daß deshalb der Kampf der Sozialisten in der Hauptsache dem deutschen Imperialismus gelten müsse.

Daß die Partei solche Spaltungsmanöver nicht mehr zu fürchten hat, bewies besonders die Aussage des Genossen Auer über die angeblichen ausländischen Goldmillionen, die Kurt Eisner nach der Behauptung der „Süddeutschen Monatshefte“ zur Finanzierung der Revolution erhalten haben soll. Eisner ist heute noch in der Erinnerung ein Schatten für das Bürgertum; es gibt keine schlechte Tat, die man in den Reichskrediten diesem Manne nicht zutrauen würde. Solchem Fanatismus gegenüber hat Auer in keiner Zeugenaussage das Bild Kurt Eisners zurechtgerückt. Er hat, umwirrt durch die einzige Gegnerschaft und die tiefgreifenden Meinungsgegensätze, ihn gezeichnet, wie er war: gewiß kein politischer Kopf, der mit Realitäten zu rechnen verstand oder die Tragweite seiner eigenen Handlungen erkannte, aber eine Persönlichkeit, deren Uneigennützigkeit nicht angezweifelt werden darf. Der lächerlichen Beschuldigung, daß Eisner über 167 Millionen habe verfügen können, stellte er klare Tatsachen gegenüber, die dieses Märchen vollkommen widerlegen. Er wies darauf hin, daß Eisner sich ja während der Zeit, da diese Millionen angeblich ausgegeben wurde, im Gefängnis befand und teilte weiter mit, daß Eisner nicht nur persönlich noch während seiner Minnervzeit in großer Armut gelebt habe, sondern daß er bei den Wahlen zur Nationalversammlung nicht einmal in der Lage gewesen sei, die Wahlkosten der Unabhängigen Partei aufzubringen. Genosse Auer ist dar nur nicht langer Zeit aus dem Kreis der ehemaligen Freunde Eisners heraus in ein leidenschaftliches, teilweise niedriger Weise angegriffen worden. Trotzdem hat er sich genug innerliches Gleichmaß bewahrt, um den einzigen Parteigenossen und weiteren Widerpart gegen die lächerliche Beschuldigung zu verbleiben. Dieses Verhalten mag den Gegnern etwas unangenehm sein, aber es ist ein Zeichen der Unabhängigkeit und des Selbstbewußtseins, das nur ein Mann haben kann, der sich nicht durch die Angriffe anderer beeinflussen lassen will. Und es wird dies dem Gegner... wenn sie in der... offenen Kampf in einer... Kampfbewegung...





Stadt-Theater

Dienstag, 7 1/2 Uhr: „Indigo.“

Mittwoch, 6 Uhr: „Götterdämmerung.“

Donnerstag, 8 Uhr: Les petits riens

Die Ruinea von Athen.

Bereinigte Theater

Lobetheater

Beifügung 8, Tel. 9. 6774

Dienstag, 3. Nov., 8 Uhr

Mittwoch, 4. Nov., 8 Uhr

„Von Kainos, Aniel van Spanien“

„Junge Weisheit“

Schauspielhaus

Operettenbühne

Tel. Ring 2345

Mittlich 8 Uhr

Auftritt Walter Jankala: Wiener Blut.

Sonntag, nachm. 3 1/2 Uhr

Auftritt Walter Jankala: Gräfin Mariza.

Victoria-

Theater - Tel. R. 2297

Täglich 8 1/2 Uhr

Die Bar auf Montmartre

Ein toller Schwank

3 Akte mit Ekklede

Mertens

u. den Darstellern des

Deutscher Lesing-Theaters

1.-, 2.-, 3.- Kl.

Dirigent

übernimmt Herr v. Geig. - Ver. Hachsch, Döngler Str. 17.

Schöne elegante

4791

Frad - L. Hof - Wagnier

H. Mohaupt

Karlstraße 1, L. Tel. R. 1301

über Bildschirme.

Joppen

in großer Auswahl

sehr preiswert

Oskar Dohmel

Reumarkt 43.

Für Anfänger

und Anfänger, die innerhalb 16 Tagen

noch nicht abgeholt, kann eine

Bestellung nicht übernommen

werden.

Berlag

der „Volkswocht“

3. Wallerge

Die Breslauer Schuljugend

10 Elefanten des Liebich-Theaters.

An die Herren Leiter der Breslauer Volks-, Mittel- und höheren Schulen!

Um der Breslauer Jugend Gelegenheit zu geben, die größte zur Zeit existierende Elefantenherde, die zum 1. Male in Europa weilt, zu besichtigen...

Da der zu erwartende Andrang sehr groß sein wird, bitten wir schon heute die Herren Schulleiter, die an der Vorführung Interesse haben...

Die Direktion hofft auf eine recht rege Beteiligung und steht mit näheren Angaben gern zu Diensten.

Konjum- und Sparverein „Vorwärts“

Sonntag, den 8. November, vorm. 10 Uhr: Ordentliche General- (Vertreter) Versammlung

im Gewerkschaftshaus, Heiner Saal, Margaretenstraße 17.

Tagesordnung: 1. Bericht über das Geschäftsjahr 1924/25.

2. Genehmigung der Bilanz, Beschlussfassung über die Verteilung des Reingewinns...

3. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern. (Es scheiden aus: Herrmann, Dreher, Duwe, Krause II und Frau Mühlh.)

4. Beratung des Revisionsberichts des Verbandes.

5. Eventuelle Anträge.

Um regen Besuch bitten

Der Aufsichtsrat H. L. H. Lohs, Vorsitzender.

Kaffeestunde

der Breslauer Hausfrau am Donnerstag, den 5. November, nachm. 3 Uhr, im „Schießwerder“.

Näheres siehe Anschlagssäulen!

Die Motorbraut.

Sergius Panin.

Jeden Donnerstag und Sonntag: Doenebmer Tanz

Riefen - Gisela.

Wohnt Du „Gut u. Billig“ kaufst Du in den

Schulhof

Im Restaurant: Jeden Donnerstag und Sonntag: Doenebmer Tanz

Riefen - Gisela.

Damenmäntel

zu märchenhaft billigen Preisen

da kein Boden und ohne Spitzen

Lebenslangen gehalten!

Gabisstr. 66

Vollständiger Katalog, der von allen Seiten...



Das Haus der guten Stapel-

qualitäten

Die billige Bezugsquelle

für sämtliche Bedarfsartikel

Bestimmen Sie unsere Schaukästen!

Gute und sehr billige Romane und Erzählungen

Kunden Sie nicht in der... Moderne Antiquariat

Gemeinnützige Siedlungs-Genossenschaft „Eigenheim Eichborngarten“

Donnerstag, den 5. November, abends 7 Uhr, in der Aula des Matthias-Gymnasiums, Schuhbrücke 37.

2. (letzter) Lichtbilder-Vortrag

Warum müssen wir siedeln und wie können wir siedeln?

Unter besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse in der Siedlung „Eigenheim Eichborngarten“.

Jupiter-Lichtspiele

Nur Dienstag bis Donnerstag: Die Liebesgeschichte eines Sonderlings.

Nach dem gleichnamigen Roman Alexandra in 6 Akten.

Ferner: Monty Banks in 1. Immer der Letzte 2 Akte

2. Blasius der Held 2 Akte

Ab Freitag, den 6. November: Kurzes persönliches Gastspiel

Erhardt Metz Deutschlands bester Filmkomiker.

Okasa für Männer.

Weiße Wege haben unsere Rohprodukte zurückgelegt...

Die passende Brille Der passende Klemmer

sehr preiswert nur bei weil neu eröffnet

Optiker Adam

Friedrich-Wilhelm-Straße 13 am Waidplatz

Die billige Bezugsquelle für sämtliche Bedarfsartikel

Bestimmen Sie unsere Schaukästen!

Gute und sehr billige Romane und Erzählungen

Kunden Sie nicht in der... Moderne Antiquariat

Bei Schlaflosigkeit und Nervosität...

20 bis 30 Mk. täglich

Schätzi & Garbe, Berlin 34.

Bei allen Einkäufen stets die Inserenten unserer Zeitung zu berücksichtigen.

Sozialdemokratische Partei

Partei-Sekretariat: Gewerkschaftshaus, Zimmer 36

Politische Kurse

Die Anmeldungen gehen erfreulicherweise in bester Anzahl vor sich und wird damit bewiesen, daß dieser Ein-...

Arbeiter-Wohlfahrts-Ausschub, Freitag, den 6. November, abends 7 1/2 Uhr, pünktlich, im Zimmer 10, des Gewerkschaftshauses...

Der Leiter des Wohlfahrtsamtes in Syrittau, Genosse Pfeiffer, spricht über "Grundlagen und Methoden des...

Dittsch 1. Sonntag, den 8. November, abends 8 Uhr, geistiges Beileben im Dittschlokal. Alle Genossinnen und...

Dittsch 40. Mittwoch, den 4. November, abends 7 1/2 Uhr, Sträßler, Sudenstraße 115, außerordentliche Funktionär-...

Jungsozialisten, heute, abends 8 Uhr, Arbeitsgemeinschaft Gewerkschaftshaus, Zimmer 2. Der Heidelberger Parteie-...

Breslauer Nachrichten

Breslau, 3. November.

Der erste Aufmarsch

Unsere 9 Versammlungen.

Ein voller Erfolg war unserer Partei mit ihren geistigen Versammlungen beschieden. Die Lokale waren zum Teil über-...

In der Aula der Viktorialschule

Genosse Zils, Eckstein in einer gut besuchten Versammlung mit scharfen Worten das Verhalten der Rechtsparteien...

In der Erbauungshalle der Monistischer Gemeinde

Genosse Krametz vor einer zahlreichen Zuhörerschaft ging von dem bekannten Bismarckworte aus, daß niemals...

Der Zentral-Saal

bis auf den letzten Platz besetzt. Genosse Frey sprach scharf mit den Deutschnationalen ab. Wie ein roter...

Bei Brüner in Wöpelzig

war die Versammlung stark besetzt. In zweifelhafte, oft durch Beifall unterbrochener Rede, befaßte sich Genosse Lütke...

Bei Martin, Schenkholz

sprach Genosse Jäger vor einer sehr gut besetzten Versammlung. Die Stimmung für unsere Partei war begeistert. Eine...

In Jägerhof in Bräunchen

behandelte Genosse Karl Jäger die Bedeutung des Provinzial-Landtages und die Aufgaben dieses Parlamentes. Er wies darauf...

haben. Er selbst aber als „einzig Klassenbewachter“ wandte sich an die Versammlung mit der Anrede: „Ehrwürdige Anwesende!“...

In „Sausjouci“

Vollkommen überfüllt war die Versammlung in „Sausjouci“ auf der Neuhäuser. Hier sprach die Genossin Anforge-Waldenburg...

In drahtloser Weise gab ferner die Referentin ein Bild von der Aufwertungsfrage; selbst der sogenannte Retter Hindenburg...

In Gasthaus Kückentzow

war die vom Genossen Winter geleitete Versammlung so überfüllt, daß selbst in den Nebenräumen niemand mehr Platz fand. Genosse Karl Macho...

Auch mit Sozialdemokraten, so stellte Genosse Macho fest, sind die Wählerkandidaturen aber wir wollen die Kosten dafür nicht den breiten Massen aufbürden. Das...

In Bräuers Festküchen

in der Gabelstraße gab Genosse Eckstein vor dicht gefülltem Saal in temperamentvoller Art einen Überblick über die „Reiter-...

Bei Brüner in Wöpelzig

war die Versammlung stark besetzt. In zweifelhafte, oft durch Beifall unterbrochener Rede, befaßte sich Genosse Lütke mit dem Volksbetrug der Rechtsparteien. Der Beifall war besonders...

Bei Martin, Schenkholz

sprach Genosse Jäger vor einer sehr gut besetzten Versammlung. Die Stimmung für unsere Partei war begeistert. Eine Diskussion fand nicht statt. Mit Hochrufen auf die Sozialdemokratische Partei...

In Jägerhof in Bräunchen

behandelte Genosse Karl Jäger die Bedeutung des Provinzial-Landtages und die Aufgaben dieses Parlamentes. Er wies darauf hin, daß gerade wir in Bräunchen besonders für diese Wahlen...

ihren jüngsten politischen Ränke. Er zeigte dabei die Gegenüberstellung ihrer Worte und Taten. Ihr Abbau an Steuern für die Bekleidenden — und die Einführung der Souveignität —...

Ein Urteil über den Generalanzeiger

Gelegentlich wirft der Generalanzeiger „Breslauer Probleme“ auf, so auch wieder am letzten Sonntag. Dem Magistrat aber liegt nichts daran, daß die Breslauer Bürger generalanzeigermäßig...

„Dabei beweist er (der Leitartikel) erneut seine Unkenntnis auf nahezu allen von ihm behandelten Gebieten, eine Unkenntnis, die so weit geht, daß er die durchaus sachlich abgefaßten Sitzungsberichte der...

Der Magistrat wird daher in Zukunft etwaigen Verhandlungen des Verfassers keinerlei Beachtung mehr schenken. Wir stehen uns diesem Werturteil des Magistrats durchaus an und möchten es zugleich auch auf die „große Politik“ des Generalers übertragen, die ebenso nur der Verdummung und nicht der Aufklärung dient.

Für alle Jugendlichen

der Gewerkschaften, der Sozialistischen Arbeiter-Jugend, des Reichsbanners und der Arbeiterportverbände sowie für Arbeiterkinder beträgt der Eintrittspreis zum Hamburgh-Film nur 30 Pfennige. Karten lediglich im Vorverkauf, Gewerkschaftshaus, Zimmer 70.

Bildungsausschuh der Breslauer Arbeiterschaft

Der Kursus zur Erlernung der englischen Sprache beginnt am Donnerstag, den 5. November, abends 8 Uhr, in der Gewerkschule, Gartenstraße 27/29, Zimmer 16.

Interessenten, welche sich noch nicht gemeldet hatten, können sich noch am gleichen Abend zur Teilnahme melden. Ueber den Kurzus der in der englischen Sprache fortgeschrittenen wird am Donnerstag, den 5. November, mit dem Lehrer entschieden.

Alle Freunde der Arbeiterjugend

Parteiengenossen und Genossinnen, sind zu der am Freitag, den 6. November, abends 7 1/2 Uhr, in der Aula der Bender-Oberrealschule Lehndamm stattfindenden Wilhelm-Buchfeier herzlich eingeladen. Jugendprose Max Zimmer wird mit Hilfe von...

Eine sozialistische Feiertunde

soll der revolutionäre Dichtersabend morgen Mittwoch im Gewerkschaftshaus sein, und jeder der Besucher wird mit erhebendem Gefühl nach Hause gehen. Soll diese Erhebung aus dem grauen, mühseligen Alltag aber nur einmal im Jahr und nur eine kurze Stunde sein? Nein! Gerade der Klassenkämpfer tut gut, nicht oft Freiheitsdichtungen zu lesen und vorzutragen. Genosse Fr. Diederich schuf eine allseitig lobend anerkannte Sammlung von Freiheitsdichtungen, besteht: Von Unten auf! Ein neues Buch der Freiheit. In diesem Buche sind auf 400 Seiten viele Hundert von Freiheitsdichtungen jeder Art gesammelt. Außerdem ist im Anfang die Lebenszeit von über 100 mit Beiträgen vertretenen Dichtern angegeben. Der Preis beträgt dabei für dieses auch äußerlich ansprechende Buch nur 2 Mark. Die zu diesem Preise noch vorhandenen Exemplare werden von der Volkswacht-Buchhandlung während der Veranstaltung zum Verkauf gestellt.

Freigewerkschaftliches Jugendlertel

Baugewerkschaft-Jugend, Mittwoch, den 4. November, abends 7 Uhr, im Galerierzimmer des Gewerkschaftshauses unter „Laudend mit Freiwirtschaften“.

Holzarbeiter-Jugend, vom 2. bis 8. November ist unsere diesjährige „Werkwoche“. Es gibt, alle Arbeitsenden für unsere Organisation zu interessieren. Die Betriebsvertrauensleute und alle Funktionäre haben die Aufgabe, für unsere Werbestimmung am Freitag, den 6. November, zugehörige Propaganda zu machen. Werbematerial ist noch im Gewerkschaftshaus vorhanden.

Metallarbeiter-Jugend, Dienstag, den 3. November, veranstalten wir in unserem Heim, Volksschule Tafelstraße 27/29, im Zimmer 20, eine kurze Revolutionsfeier. Anschließend die Fortsetzung unseres Frageabends.

J.A. Jugend, Dienstag, 3. November, abends 8 Uhr, Proben für die Winterferienfeier im Jugendheim, Mattigskamp. Donnerstag, 5. November, abends 8 Uhr, Frageabend im Heim, Volksschule Tafelstraße 27/29. Freitag, den 6. November, abends 8 Uhr, Ausschuhübung im Gewerkschaftshaus. Wegen der wichtigen Tagesordnung vollständiges Erscheinen dringend erforderlich.

Arbeiter-Jugend

Heute fallen sämtliche Heimveranstaltungen aus. Es wird alles zur Tollerprobe gebraucht. Diese findet heute im Gewerkschaftshaus statt. Heute abends 8 Uhr müssen förmlich: Heimobstunde die Karten zur Heimveranstaltung abholen.

Vereinskalender

Einheitsverband der Eisenbahner Deutschlands, heute, Dienstag, abends 7 1/2 Uhr, findet im großen Saal des Gewerkschaftshauses die Quartalsversammlung statt. Tagesordnung außerordentlich wichtig. Mitgliedsbuch dient als Ausweis. Die Ortsverwaltung...

Wichtige Wetternachrichten

(Vorbereitung der Wetterwarte Riechers bei Redaktionshof.) Dem Ansturm milder ozeanischer Luft vom Nordmeer und Westküste der Kanar das russisch-sibirische Ritzgebiet noch nicht handhaben. Die Kälte hat daher die Weichheit kaum überherrscht. Die ersten Regenfronten der 57. Zyklonenfamilie hat...

Die Annahme von Pflegekindern.

Es ist in letzter Zeit häufig vorgekommen, daß Damen, welche gewillt sind, ein Kind in Pflege zu nehmen...

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Ordnungs. Sämtliche Jugendbänder beteiligen sich am Mittwoch, den 4. November, an dem Vortrage des Kameraden Erich Landberg in der Aula des St. Marien-Gymnasiums.

Jugendbänder Ost: 7.15 Uhr abends: Köpferstraße. Jugendbänder Süd: 7.15 Uhr abends: Sonnenplatz. Jugendbänder West: 7.10 Uhr abends: Striegnauer Platz. Jugendbänder Nord: 7.30 Uhr abends: Grenzneuplatz.

Silberhochzeit. Feierliche dieser Tage Genosse Josef Schreiber mit seiner Frau Anna, Wepelwitzstraße 26, De. Volkswacht ist die ganzen 25 Jahre hindurch in der Familie gewesen.

Bolschewismus für Neue Erziehung. Sonnabend, den 7. November, abends 8 Uhr, Saal des 'Kadetten Jäger', Schmiedebühl: Frau Koniechna spricht über 'Reform des Strafrechts, bolschewistisch'. Gäste willkommen.

Als erste Jahresvorführung in diesem Winterhalbjahr läuft am 6. November, abends 7 1/2 Uhr, im Städtischen Jugendheim, An der Marienbäumchen 2, 'Der Kampf um die Scholle' (nach Fritz Reuters 'Mit mine Strömung').

Der Bolschewikerbefreiungsverein hat zur Erleichterung des Geschäftsverkehrs mit seinen Mitgliedern und zur Ausbreitung der Aufnahme neuer Mitglieder Sprechstunde eingerichtet.

Einladung in den Jahressaal der Stadtbibliothek am 3. November, abends 7 Uhr, in der Aula des Marien-Gymnasiums, Schubbrücke 37, wiederholt werden.

Der 'Bolscher Breslau' veranstaltet am Dienstag, den 10., und Mittwoch, den 11. November, im Gewerkschaftshaus, abends 8 Uhr, sein 18. und 19. Konzert.

Die Städtischen Schulbesitzerinnen welche zugleich in der heimlichen Wohlfahrtsspiele tätig sind, haben jetzt ein Diner...

Einladung auf Gewährung von einstufigen und einstufigen Bausparrenten werden nur in der Beratungsstelle für Hauswertung...

non Vermögensanlagen, Ritterplatz 1. 1. Stod, Zimmer 18, von 1. November d. J. an gegen Empfangsbcheinigung, wochtags von 9-1 Uhr, entgegengenommen.

Viechitz-Theater. Das November-Programm hat vor vollständig ausverkauftem Hause eine begeisterte Aufnahme gefunden...

Lobe-Theater.

'Don Karlos'.

Wir haben am Sonnabend eine Aufführung. Das Stück, das mit dem Beifall des Publikums sich abspielte war von Friedrich Schiller und Paul Farnay; Schiller schrieb es und Farnay schrieb es.

Es muß ohne weiteres eingeräumt werden, daß das Stück in seiner vollen Länge an der Breslauer Bühne nicht zu geben ist.

Die drei Hauptthemen: die Freundschaft zwischen Don Karlos und Marquis Posa, die Liebe des Don Karlos zu seiner Stiefmutter, der Königin, die den Argwohn des Königs und des Hofes aufregt.

Der blinde Tenorist Alfred Stöckel hat sich aus dem Reich seiner musikalischen Leidenschaft durch gesungene Gedichte...

Theater.

'Wenn der junge Wein blüht'.

Wie jung blühendere Blüten heute noch ist. Wie er so Lustspiel hinreichend auf die Nerven seiner Zuschauer. So ist...

Das Thema ist einigermassen heikel und ein Moderner hat gut daraus einen Spektakel mit anschließendem Pfeiffkonzert machen können.

Konzerte.

Unterabends.

Der blinde Tenorist Alfred Stöckel hat sich aus dem Reich seiner musikalischen Leidenschaft durch gesungene Gedichte...

Schiele, Neuhaus und Schlieben.

Von Nicodemus Kinkelpinck.

Sie haben das Maul vom Himmel gebogen, - Mit Aufmerksamkeitsmangel ein gros betrogen.

Sie haben die Zollvorlagen geschoben, Selbstian kann seine Söhne loben.

Sie sind für Locarno und Sicherheit, Sie sind übercupf für alles - von weiten.

Die teuflichen Heiden - so treu und offen, Sie haben ganz Deutschland mit Turke besessen.

Schaffet Euern Kindern rechte Vaterhäuser - Gorgt für Eigenheim!

Wie viele Kinder haben ein Vaterhaus? - ein richtiges Vaterhaus mit Hof und eigenem Garten, ein richtiges Dachein, deshalb ein richtiges, weil sie dort das Recht haben, zu sein, zu spielen, sich zu tummeln, sich zu verhalten, zu lachen und zu jubeln...

Die Einrichtungen der Gemeinschaft der Freunde kommen in Frage für jeden, der nach einem eigenen Heim strebt.

Was hat denn diese Gemeinschaft, die erst im Vorjahre ihre Tätigkeit begonnen, bisher erreicht? - Nun - jetzt sind bereits für 100 Millionen Goldmark Bausparverträge mit dieser gemein-

möglichen, sich an die Beschaffung eines Eigenheimes heranzuwagen. Es ist die Gemeinschaft der Freunde, eine reine gemeinnützige Gesellschaft von Männern und Frauen aller Stände und Berufe...

Die Einrichtungen der Gemeinschaft der Freunde kommen in Frage für jeden, der nach einem eigenen Heim strebt.

Was hat denn diese Gemeinschaft, die erst im Vorjahre ihre Tätigkeit begonnen, bisher erreicht? - Nun - jetzt sind bereits für 100 Millionen Goldmark Bausparverträge mit dieser gemein-

nigen Gesellschaft von Bausparern aller Stände, vom einfachsten Arbeiter bis zum Regierungs- und Landgerichtsrat, abgeschlossen.

Die Einrichtungen der Gemeinschaft der Freunde kommen in Frage für jeden, der nach einem eigenen Heim strebt.

Was hat denn diese Gemeinschaft, die erst im Vorjahre ihre Tätigkeit begonnen, bisher erreicht? - Nun - jetzt sind bereits für 100 Millionen Goldmark Bausparverträge mit dieser gemein-

Advertisement for Franz Hübner, 55 years old, former worker at the Breslauer Fabrik- u. Parkollfabrik, with contact information for his family.

Advertisement for Handelshilfsarbeiter! (Sales, Buyer, Receptionist, Worker) with details on wages and application process.

Advertisement for Volks-Feuerbestattungs-Verein (Volk's Funeral Home) with details on membership and services.

Advertisement for Buchhandlung Volkswacht (Bookstore) with details on modern antiquarian books and contact information.



## Breslau (Land)-Neumarkt.

Was geht in der Kreisverwaltung vor?

Wie der Kreis seine Steuereinnahmen verwendet.

In die ausgemachten Letztern bringt die fast unter Ausschluß der Öffentlichkeit erscheinende „Breslauer Zeitung“ am 25. Oktober einen Artikel, der sich mit der vom Kreisrat beschlossenen Errichtung einer eigenen Kreisblatt-Druckerei beschäftigt. Der frühere „Genosse“, Redakteur Dabed scheint einen guten Schatz zu haben, wenn er jetzt erst auf diesen Beschluß aufmerksam macht, denn dieser ist schon am 2. Februar 1925 gefaßt worden, nachdem in früheren Kreisräten schon wiederholt diese Frage aufgeworfen worden war.

Das Kreisblatt wurde früher in dem satfam bekannten Verlag der „Schlesischen Tagespost“ hergestellt. Der Kreisrat hatte vor mehreren Jahren beschlossen, es einer anderen Druckerei zu übergeben, denn es ging nicht an, daß auf der einen Seite die von der „Tagespost“ ausgehaltene „Schlesische Tagespost“ alle Einrichtungen der Republik, ihre Minister und ihre Behörden verleierte und beschimpft, derselbe Verlag aber von letzteren Druckaufträge erhält. In Betracht aber wäre nur die „Waldenburger“ Druckerei gekommen, denn sie war die billigste. Dann hätte aber der Streit im Kreisrat überhaupt kein Ende gefunden, so daß unsere Genossen um des lieben Friedens willen darauf verzichteten und nach dem Vorbild anderer Kreise der Errichtung einer eigenen Druckerei zustimmten.

Es kam aber noch etwas anderes hinzu, was von größter Wichtigkeit war, nämlich zu jeder Zeit und Stunde unabhängig vom Privatunternehmen, von Tarifstreik und Lohnkampf, die notwendigen Druckarbeiten herzustellen, wie es ja im Reichstag, in den Landtagen, den einzelnen Provinzen, ja selbst in Stadterverwaltungen schon vielfach geschieht. Der „Genosse“ Dabed braucht sich aber keine Sorgen zu machen. Er wird deswegen kein Pfennig Steuern mehr erheben, im Gegenteil. Ist doch der Kreis Breslau in der glücklichen Lage, am wenigsten Kreissteuern zu erheben. Und es besteht jetzt schon die Gewissheit, daß sich das in der nächsten Amtsperiode rentieren wird, denn von den vielen so genannten „Dobed-Deuten“, die von der Kreisverwaltung gebraucht werden und wegen der jetzt schon ein Bruder angefaßt war, hat nur der „Eigensinnige“ Kenntnis. Daß der Landrat billiger sein soll, ist ganz neu, denn es hat sich bis jetzt noch kein Privatunternehmer gefunden, der ohne Gewinn gearbeitet hätte, ganz besonders aber nicht Herr Dabed.

Der Verwalter, Kreissteuern vergesendet zu haben, trifft uns nicht. Das sollte Herr Dabed seinem Sufenfreund, dem früheren Landrat Herrmann, sagen, unter dessen Regime Kreissteuern zu privaten geschäftlichen Zwecken verwendet werden sind. Und scheint es ja so, als ob Herr Dabed deswegen erst jetzt mit seinem Spatzenstiel kommt, um sich auf der Liste der „Nationalen“ Partei einen guten Platz für die Kreissteuern zu sichern. Oder sollte er tatsächlich solange geschlafen haben? Na denn, guten Morgen, Herr „Eigensinnige“ Dabed.

### Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Abteilung Nord, Landkreis Breslau.

Die Banner treffen sich am Mittwoch, den 4. November, abends 7 1/2 Uhr, bei Wäner in Kawaillen. Die beiden entzerrten liegenden Banner Schwarz und Rot sind entzerrt nur Radfahrer. Der Zweck der Versammlung ist eine Vergrößerung der Kampfbanner-Gruppe. Den Vorstandsmitgliedern der Ortsgruppe Carlomag-Gruppe wird die Beteiligung empfohlen.

**Schmoll.** Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich in der Nacht zum heutigen Dienstag in der Wallenbergischen Judenzucht. Beim Plätzen einer Kiemenleibe erlitt der Arbeiter Ernst Gimmeler einen Schlag gegen den Kopf, der eine schwere Verletzung zur Folge hatte. Man schaffte den Verunglückten am heutigen Morgen nach Breslau ins Krankenhaus. Der Verletzte ist der Ernährer von 6 Kindern.

## Aus Schlesien.

### Eine sozialdemokratische Frauenkonferenz für Oberschlesien

Am Sonntag in Gleiwitz statt, die vor allem den bevorstehenden Provinziallandtagswahlen galt. Genossin Hauke-Kalitor forderte in ihrem Referat die Herausnahme der Wochenfürsorge aus der allgemeinen Verordnung für die Fürsorgepflicht. Der Provinziallandtag müsse eine republikanische Mehrheit erhalten, die der republikanischen Mehrheit des ober-schlesischen Volkes entspricht. Genossin Hawelle-Beuthen sprach über Organisationsfragen und stellte die Abhaltung einer Schlußtagung für Helferinnen in der Arbeiterwohlfahrt im Januar in Aussicht.

### Zwei Stahlhelmgrößen entlarvt.

Großes Aufsehen erregte ein Prozeß, der am 31. Oktober vor dem Großen Schöffengericht in Hirschberg gegen den Steuererheber der Gemeinde Straupitz bei Hirschberg, den Kohlenhändler und „Stahlhelm“-Anführer Gröh verhandelt wurde. Gröh war seinerzeit von dem früheren Gemeindevorsteher, dem Eigentümer Hoppe, der zugleich Vorsitzender des „Stahlhelms“ in Straupitz ist, zum Steuererheber bestellt worden. Er bekam von Hoppe den Auftrag, die einkommensteuer an ihn zu zahlen und nicht, wie üblich, an die Gemeindefiskus abzugeben. Dadurch war es möglich, daß Hoppe in seiner amtlichen Eigenschaft als Gemeindevorsteher die Gemeinde um 10.000 Mark betrog. Die unterliegenden Gelder hatte er für seinen Betrieb verwendet.

In einer Gemeindevorsteherwahl, die sich mit diesen Betrügereien des schleichlichen Gemeindevorsteher beschäftigte, war ein Jurist gemacht worden, den der Steuererheber Gröh beschuldigte, sich an Schulkinder heimlich vergangen zu haben. Der Jurist blieb unbeantwortet, was das sozialdemokratische Organ in Hirschberg veranlaßte, den Staatsanwalt in einem Zeitungsbericht davon in Kenntnis zu setzen. Dieser reagierte darauf, und so wurde Gröh am Sonnabend wegen verübten Verbrechen abgeurteilt.

In der Urteilsbegründung wurde folgendes erwähnt: Wenn auch das Gericht auf die Aussagen von Kindern im allgemeinen wenig Wert legt, so sind doch die in Frage kommenden Befragungen der drei verurteilten Mädchen, die im Alter von 11-15 Jahren leben, sehr glaubwürdig, da sie heute dasselbe bezeugen, was sie schon nach der Tat ihren Müttern und dem Landjäger gesagt haben. Dem Angeklagten wurden mildernde Umstände verjagt, weil er während der Verhandlung frech gelogen hat. Die Zeugen, unter anderen der Rektor Schwabe (auch Stahlhelm), wollten den Mädchen das beste Zeugnis ausstellen.

So wurde in Anbetracht der jüngsten furchtbaren Schädigung von Jugendlichen der Angeklagte Gröh zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt. Während verließ der verurteilte Stahlhelm den Gerichtssaal.

Sein Stahlhelmtamrad Hoppe wird in nächster Zeit wegen den oben erwähnten Unsummen Klagen vor den Schranken des Gerichts stehen. Ein Revisionsertrag des Hirschberger Landratsamts stellt fest, daß sich die Gemeindefiskus bei der Amtsenthebung des Hoppe in einem beträchtlichen Betrag, der jeder Beschreibung spottet, der Steuererheber Gröh hatte selbst keine Steuern bezahlt. Interessant ist auch, daß der damalige Landrat, Gutsbehrer Schubert, gegenüber als Gemeindevorsteher fungierte.

Die beiden Stahlhelmer Gröh und Hoppe reifen sich würdig an die Seite des Korinthen vom Waidbrunner „Stahlhelm“-Zimmer, der sich als Geschäftsführer der Hirschberger „Stahlhelm“-Bank umfangreiche Betrügereien zuzuschreiben kommen ließ. So seien die Erreuerer denücker Zucht und Sitte aus, die das öffentliche Leben „retinieren“ wollen. Heil uns!

### Die Unabhängigkeitsnachfrage der polnischen Industrie.

Der polnische Wirtschaftskrieg mit Deutschland hat allerlei Maßnahmen zur Unabhängigmachung der polnischen Industrie im Gefolge gehabt. Das Warschauer Innenministerium verfügt jüngst an alle Wojewoden, Starosten und Bürgermeister, daß amtliche Bestellungen nicht ins Ausland gegeben werden dürfen, es sei denn, daß der Kaufpreis der Auslandsfirma um 10 Prozent niedriger ist. Allenfalls werden Versuche gemacht, die deutsche Ware nachzuahmen, um sie ein für alle Mal vom polnischen Markt zu verdrängen. Freilich wird das, wie von deutscher Seite in Ostberlin festgesetzt wird, nur selten gelingen. Bei längerer Dauer des Handelskrieges dürften aber nach früheren Erfahrungen die Bestrebungen, deutsche Waren auszuführen, größeren Erfolg haben.

**Glab.** Zur Bekämpfung des Vorkankers. Das Herbstweizen hat der übermäßigen Barmöhrung des so sehr gefährlichen Vorkankers Einhalt geboten. Es ist durch die Heranziehung zahlreicher Arbeiter in diesem Jahre gelungen, große, von Kanker befallene Weizenfelder abzuweiden und dadurch den Vorkanker im nächsten Jahre in bedeutendem Maße zu verhindern. Tausende von Hektar sind dem Kanker zum Opfer gefallen.

**Glab.** Eine außerordentlich starke Bismarckbrücke wurde an der nach dem Hirsberg führenden Heilbrücke durch einen gut gestellten Steinwurf zerstört.

**Waldenburg.** Durch herabfallendes Gestein verhängt. Auf der Deichstraße in Konradsthal wurden die beiden Häuser Hermann Kraus und Ernst Zentke durch herabfallendes Gestein verhängt. Nach langem Bemühen gelang es den Arbeitkollegen, die wieder freizubekommen. Beide haben ganz erhebliche Qualifikationen davongetragen und wurden sofort nach dem Knappheitslazarett überführt. Ihr Zustand ist besorgniserregend.

**Landeshut.** Große Steuerhinterziehungen sind von der Zollbehörde Gölitz entdeckt worden bei Revisionen, die in allen mit Tabakwaren handelnden Geschäften vorgenommen wurden, um nach unvollstem Tabak und unbenutzten Zigaretten zu forschen. Bei einer dreitägigen Durchsichtung der Tabakgroßhandlung Friedrich & Co. sah man sich gezwungen, die beiden Geschäftsführer wegen Verdunkelungsgefahr in Verwachstum zu nehmen. Hierbei wurden erhebliche Warenmengen zur Sicherstellung für die hinterzogenen Steuern nebst Strafe beschlagnahmt. Die weitere unvollste Ware dürfte weiterhin für den Staat als verfallen erklärt werden.

**Beuthen.** Um 110.000 Mark geschädigt ist die Gemeinde Mikulitzsch. Die Gemeinde hatte zum Bau eines Schulhauses einen Kredit erhalten und das Geld bei einer Breslauer Genossenschaftsbank vorläufig eingezahlt. Da diese Bank nun in Konkurs geraten ist, erleidet Mikulitzsch einen Schaden von 110.000 Mark.

**Kattowich als Flugstation.** In Verbindung mit der polnischen Fern-Fluggesellschaft hat der Magistrat Kattowich sich an die Eisenbahndirektion gewandt wegen Genehmigung der Gründung einer Flugstation in Kattowich. Die Verhandlungen wegen eines geeigneten Flugplatzes sind bereits seit Monaten. Zunächst soll die Verbindung mit Krakau, Warschau und Danzig aufgenommen werden. Später sind auch Verbindungen mit Prag, Wien und Lemberg geplant.

**Kattowich.** Schwere Unglücksfälle. Auf der Grube Wittor in Myslowitz ist der Feuer Anton Dezin von Kohlenmassen verschüttet worden. Der Unglückliche war sofort tot.

**Blitz.** Der Landrat tritt in den Dienst des Fürsten. Die Gerichte über den Rücktritt des Landrats Dr. Verch haben ihre Bestätigung gefunden. Dr. Verch ist bereits am 31. Oktober aus dem Staatsdienst geschieden und ist in den Dienst der Blieschen Verwaltung übergetreten.

# KAISER'S KAFFEE-GESCHÄFT

Kaffee-Größtbrösteren u. Malzkaffeefabriken  
Eigene Schokolade-, Pralinen-, Zucker- und  
Backwarenfabriken

Wir empfehlen:

### Kaiser's Kaffee

Pfd. M. 2<sup>40</sup>, 2<sup>60</sup>, 3<sup>00</sup>, 3<sup>20</sup>, 3<sup>40</sup>, 4<sup>00</sup>, 4<sup>20</sup>, 4<sup>60</sup>

### Kaiser's Tee

Pfd. M. 4<sup>00</sup>, 4<sup>50</sup>, 5<sup>20</sup>, 6<sup>00</sup>, 7<sup>00</sup>, 8<sup>00</sup>  
(auch in Packungen)

### Kaiser's Schokolade u. Pralinen

Kapellin, Kaka, Bonbons, Kraspgebäck, Keks, Spitzkuchen



### Filialen: BRESLAU

Bohauerstraße 18	Mathiasstraße 66
Frankfurterstr. 111	Michaelisstr. 39-41
Friedrich-Wilhelm-Straße 29	Ring 57
Höfchenstr. 57	Sandstraße 15
Klosterstr. 23-25	Scheitnigerstr. 19
	Viktoriastraße 121

## Gratis-Zugaben

bis Sonnabend, 7. November  
in unseren Breslauer Filialen

1 Kaffeedose  
bei Einkauf von 1 Pfund Kaffee

1 Teedose  
bei Einkauf von 1/2 Pfund Tee

Bei Einkauf von 1 Mark an (Zucker ausgeschlossen) eine Kostprobe ff. Schokolade





